



Tatjana Klusmann, Nadine Lerge und Angelika Boldt ermöglicht das Integrationsprojekt bei der WIDI, einer ganz normalen Arbeit nachzugehen. Mit auf dem Bild Katy Groll (2.v.l.) vom Integrationsfachdienst im Märkischen Kreis. Sie unterstützt speziell Menschen, die den Übergang aus der Behindertenwerkstatt in den allgemeinen Arbeitsmarkt anstreben.

Wirtschaftsdienste Hellersen

Minister Laumann besuchte die neue Integrationsabteilung

Integration von Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt sonst keine Chance haben, mit Landesmitteln gefördert

bringt ihnen nicht nur Kontakt zu anderen Kollegen, sondern auch das Erfolgserlebnis, etwas Marktfähiges geschaffen zu haben. Das ist Integration, wie ich sie mir vorstelle."

Die erforderlichen Umbaumaßnahmen für die Einrichtung der behindertengerechten

Arbeitsplätze wurden mit Fördergeldern vom Land und vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie mit Eigenmitteln finanziert. Der Aufbau der Integrationsabteilung wurde von der WIDI zusammen mit dem Integrationsfachdienst des Märkischen Kreises und den Märkischen Werkstätten geplant und umgesetzt.

In der Integrationsabteilung der Wirtschaftsdienste Hellersen arbeiten insgesamt 14 Menschen, davon sechs mit Behinderungen. Einige von ihnen waren vorher im „geschützten Raum“ der Märkischen Werkstätten beschäftigt, einer Einrichtung für behinderte Menschen. Sie führen vor allem Kontroll-, Sortier- und Legearbeiten durch, so zum Beispiel das Sortieren von Wäschestücken oder das Falten von Handtüchern.

WIDI-Personalleiterin Alexandra Scheer: „Die behinderten Kolleginnen sind hoch motiviert. Sie können zwar manches nur langsamer erledigen, schauen gerade deshalb aber auch länger und intensiver hin und können so Fehler besser entdecken“.

Geschäftsführer Johannes Wittenbrink: „Wir haben schon immer Behinderte beschäftigt. Speziell in der Wäscherei gibt es Arbeiten, die gut von Menschen mit Behinderung ausgeübt werden können. Es lag nahe, das auszuweiten.“

Die WIDI integriert damit Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt sonst keine Chance haben. Sie erzielen ein eigenes Einkommen und erhalten unbefristete Arbeitsverträge. Nicht zuletzt bringt das tägliche und selbstverständliche Miteinander von behinderten und nicht behinderten Menschen beiden Seiten unschätzbare Erfahrungen.

Großer Bahnhof auf dem Betriebsgelände der Wirtschaftsdienste Hellersen: Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen war Ende März in Hellersen zu Gast. Bei der „WIDI“ stattete er der neuen Integrationsabteilung einen Besuch ab.

Laumann: „Mit dem Landesprogramm „Integration unternehmen“ möchten wir bis zu 2.000 neue Arbeitsplätze in Integrationsunternehmen schaffen, davon 1.000 für schwerbehinderte Menschen. Ich freue mich, dass sich die WIDI dieser Aufgabe stellt.“ Was der Minister in Hellersen vor Ort sah, entsprach genau seinen Wünschen und Vorstellungen: „Menschen mit Behinderung wollen zeigen, was sie können. Die Arbeit in einem Wirtschaftsunternehmen



Minister Karl-Josef Laumann, eingearhmt von WIDI-Geschäftsführer Johannes Wittenbrink (rechts) und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ralf Schwarzkopf (3.v.l.) Mit auf dem Bild Landrat Thomas Gemke, Matthias Münning, Sozialdezernent des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Landtagsabgeordneter Bernd Schulte und Bürgermeister Dieter Dzewas.